

# Der Brückenbauer

Gemeindebrief der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Oker

## Frieden



## bewahren !?

„Herr, du gibst Frieden.“

Jesaja 26:3

**Juli - August - September 2022**

Editorial - Warten	03
Angedacht	04 - 05
Frieden... in unserer Verantwortung	06 - 07
Gibt es eine Lust an Gewalt?	08 - 09
Anzeigen	10
Selig sind die Friedfertigen	11
Friedensprojekt der Klasse 9a der AGG	12 - 14
Anzeigen	15
Krieg: Gewalt in der Bibel	16 - 17
Stimmen aus der Politik	18 - 23
Auf dem Weg zu weltweitem Frieden	24 - 25
Stimmen aus der Ukraine I	26
Stimmen aus der Ukraine II	27
Stimmen aus der Ukraine III	28 - 29
Islam: Sehnsucht nach Wohl und Frieden	30 - 31
Grußformeln / Friedenssymbole	32
Ideen zu einer Friedenserziehung	33
Gruppen und Kreise auf einen Blick	34 - 35
Für den Frieden beten: Hilft das?	36
Gelten alte Friedenskonzepte noch?	37
Krieg und Frieden in der bildenden Kunst	38 - 39
Das Thema Frieden in der Musik	40
Anzeigen	41
Jesusgeneration goes Christiva	42
Jugendgruppe II: Majuwi 2022 – Es geht wieder los!	43
Kinderseite	44
Kinderseite - Suchsel	45
Aus dem Kirchenvorstand	46
Anzeigen	47
Kita - St. Paulus: Zwei schöne Seiten im Buch des Lebens	48 - 49
Kita - St. Paulus: Zwei schöne Seiten im Buch des Lebens	50
Original und Fälschung (Gerwin Bärecke)	51
Martin-Luther: Vom Streiten und Vertragen	52 - 53
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden	54 - 55
Anzeigen	56
Erholsame Sommertage	57
Anzeigen	58
Nach den Ferien	59
Kinderseite - Suchsel Auflösung	60
Anzeigen	61 - 62
Dies und das - Pinnwand	63
Besondere kirchliche Dienste	64
So sind wir zu erreichen	65
Freud und Leid	66
Gottesdienste Juli - September 2022	67

Liebe Leserinnen und Leser.

Sie sind es gewohnt an dieser Stelle eine vertiefende Einführung in den aktuellen Schwerpunkt des Gemeindebriefes zu lesen. Quasi einen roten Faden vorzufinden. Doch diesmal werden wir mit der Tradition brechen. Denn es geht um ein wahrhaft schwieriges Thema... es geht um Gedanken zu Krieg und Frieden. Da gibt es einfach zu viele Stränge; kreuz und quer und längs verwoben.

Ohnehin hätten wir es kaum besser machen können als Doris Prignitz von der Kunterbunten-Kinder-Kirche. Sie hat uns zu ihrem Thema (Kinderstimmen aus der Ukraine) eine Übersichtssammlung zu Krieg/ Frieden geschickt. Besser geht ein Editorial tatsächlich nicht:



*Frieden ist mehr als kein Krieg.*

- **Ein Wert** (wie Freiheit, Gerechtigkeit, Wohlfahrt)
- **Ein Prozess** (politisch-ökonomisch-gesellschaftlich – Reduzierung des gewaltsamen Konfliktaustrags, zunehmende Gleichverteilung menschlicher Entfaltungschancen)
- **Ein Zustand** (gerechter und gewaltfreier Interessenausgleich zwischen Konfliktparteien)
- **Eine Vision** (Gemeinsamkeit der Überlebensbedingungen im nuklearen Zeitalter – Friede der Menschen mit sich selber und mit der gesamten Schöpfung)

Wir danken allen Autoren, die zum Gelingen dieses Gemeindebriefes beigetragen haben.

*Ihr Jens Kloppenburg*

## Vom inneren Frieden

**„Zum Abschied gebe ich euch MEINEN Frieden, nicht den Frieden, den die Welt gibt. Erschreckt nicht und habt keine Angst.“ (Jesus nach Joh. 14,27)**



Genauso wie der äußere ist auch der innere Friede kein „nice to have“, etwas, was schön ist, wenn man es denn hat. Er ist grundlegend notwendig für ein glückliches und erfülltes Leben, und zwar ganz unabhängig davon, ob ich nun christlich-spirituell tief geprägt oder noch auf der Suche bin. Ohne inneren Frieden mit mir selbst, mit Gott und meinen Mitmenschen, fehlt mir die mentale Stärke, die Krisen meines Lebens zu bewältigen. Er ist in einer herausfordernden Welt der Gegenpol, der (innere) Freiheit, (innere) Gelassenheit und (innere) Unabhängigkeit in unser Leben bringt.

Also sollten wir nicht passiv warten, dass er gewissermaßen übermannt, sondern aktiv nach ihm suchen. Hier ein paar Tipps:

1. Vergleich dich nicht ständig mit anderen, sondern sei dankbar für dein eigenes Leben, deine Stärken und Fähigkeiten.
2. Lebe in der Gegenwart. Es hilft weder, die Vergangenheit zu verherrlichen, noch alles Gute in der Zukunft zu erwarten. Dein Leben ist jetzt. Genieße es.
3. Versuche nicht, es allen recht zu machen. Es wird nicht gelingen. Überlege lieber, wer es verdient hat.
4. Nimm dir Zeit für dich selbst. Punkt!
5. Vergib anderen. Loslassen kann befreien, Nachtragend sein belastet.
6. Schraube die Erwartungen an dich nicht zu hoch. Oft setzen wir uns selbst viel zu sehr unter Druck, weil wir uns unerreichbare Ziele setzen.
7. Umgib dich mit Natur! Nirgendwo kann die Seele so gut auf tanken wie in der Natur. Aufgeräumte Gärten und Steinwüsten sind leblos und machen mehr Arbeit, als wenn ich der Natur Raum lasse, sich zu entfalten.
8. Meide Negatives. Das können Menschen sein, die uns nicht guttun, genauso wie Themen, die uns herunterziehen.
9. Kämpfe gegen den Perfektio-

nismus an. Wir alle machen Fehler. Wer das verinnerlicht hat, kann großzügiger sein mit sich selbst und lebt entspannter.

Versuche, mit ihm ins Reine zu kommen. Nichts ist beruhigender, als ein gutes Gewissen.

*Ihr Martin Feuge*

10. Mach deinen Frieden mit Gott.



## Frieden fällt nicht vom Himmel

**Neulich las ich: Das Leben ist wie ein Fussballspiel. Als Aktiver solltest du dich zuvorderst als Person einbringen (Talent, Trainingsfleiß, Spielfreude). Sodann brauchst du mindestens 21 andere Menschen, die mitspielen. Und am Ende solltest du dich gemeinsam mit den anderen an die festgelegten Regeln halten.**



Wer mag, kann dieses Bild gerne einmal mit dem christlichen Blick analysieren: Es wirkt wie ein Verantwortungsdreiklang. Die eigene Person, die Gemeinschaft und der Schöpfer-Gott.

Mir ist dieser Tage der Fussballvergleich auch deshalb so nahe gegangen, weil es die Verquickung von drei Strängen so deutlich macht, die es nur scheinbar voneinander isoliert gibt, wenn es um das gute Miteinander geht.

- Es wird schwerlich Frieden geben, wenn man mit sich selber im Unfrieden lebt. Es ist deshalb hilfreich, sich selber zu erkennen und sich wahrhaftig anzunehmen.
- Es wird schwerlich einen Frieden geben, wenn man die Rechte seiner Mitmenschen übersieht. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- Es wird schwerlich einen Frieden geben, wenn wir uns nicht in der Verantwortung gegenüber einem Weltethos sehen, das über uns hinausreicht. Für Gläubige ist der Absender ohnehin klar (Allah, Gott, Jehova).

Letztendlich hat Krieg immer mit der Zerstörung dieses Dreiklangs zu tun. Die Entfremdung zu einem verbindlichen Wertegerüst gefährdet das gemeinsame Miteinander genauso wie es das persönliche Glück bedroht. Kulturen gehen zugrunde, Menschen werden getötet, Zukunft wird vernichtet. Im Umkehrschluss kann das bedeuten: Um Frieden zu erreichen, bedarf es der eigenen Anstrengung als Friedensstifter, des gegenseitigen wertschätzenden Respekts und der Annahme eines „unveräußerlichen“ Friedensplans.

Eine Botschaft des aktuellen Dalai Lama möchte ich wie folgt zusammenfassen: *Jeder hat das Recht, ein glückliches Leben zu führen. Mitgefühl, Toleranz, Vergebung und Gewaltlosigkeit gegenüber den Mitmenschen sind aber das dazu nötige Fundament. Letztendlich müssen wir immer wieder Wege suchen und finden, wie wir diese göttliche Harmonie entwi-*

*ckeln. Es kommt auf jeden von uns an.*

Der Frieden auf Erden fällt eben nicht vorgefertigt vom Himmel.

*Ihr Jens Kloppenburg*



## **Appetitive Aggression als Teil der menschlichen Natur**

**Im offiziellen kirchlichen Raum sprechen wir üblicherweise über die Stärkung der positiven Seiten von uns Menschen bzw. was wir dafür halten. So gilt uns Christen in der Nachfolge von Jesus die Friedfertigkeit als eine Hauptverpflichtung. Ebenso Versöhnung, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft... Wir Menschen (fast alle?) scheinen wohl tatsächlich zu diesen Idealen berufen und befähigt zu sein. Diese Werte gelten für unsere christlich geprägte Gesellschaft als „das Gute“. Doch es gibt unbestritten auch das Böse, die Bereitschaft zu Gewalt, zu Missbrauch und Vernichtung. Offensichtlich holen gerade Kriegen und Krisen „das Schlechte“ aus uns hervor.**

Dr. Bernd Gremse, Neurologe und Psychiater aus Goslar, berichtet uns von Arbeiten von Thomas Elbert, Maggie Schauer, James K. Moran (jeweils aus dem Fachbereich Psychologie, Universität Konstanz)

„Daten aus diversen Kontexten zeigen, dass potenziell in allen Menschen die Lust an Attacke, Kampf und Menschenjagd ge-

weckt werden kann, sogar bis hin zum Blutausch ‚zum „Combat High“. Wir bezeichnen dies als ‚Appetitive Aggression‘ (Elbert et. al., 2010; Weierstall und Elbert, 2011; Elbert et. al., 2017); ein Konzept, das sich aus unseren Studien mit Kämpfern in Konfliktregionen, aus Untersuchungen von Gangstern in Townships und von Kindersoldaten und Straßenkindern entwickeln lässt: Krieger in allen Szenarien berichten, dass nach einer Gewöhnungs- und Übergangsphase, in der Kampf und Töten zunächst als schrecklich und mit körperlichen Übelempfindungen wahrgenommen werden, wiederholte Gewaltausübung mit zunehmend positivem Affekt besetzt erlebt wird: „Es ist mir ein Bedürfnis geworden, Bomben zu werfen. Das prickelt einem ordentlich, das ist ein feines Gefühl. Das ist ebenso schön, wie einen abzuschießen“ (berichtet ein Soldat der Wehrmacht, zitiert nach Neitzel und Welzer, 2011). Solche Aussagen finden wir mit hoher Frequenz in allen Kriegsszenarien wieder, so auch bei Untersuchungen des Genozids in Ruanda: „Je mehr wir töteten, desto mehr kamen wir auf den Geschmack, weiter zu machen. Wenn man die Gier ungestraft ausleben kann, lässt sie einen nie



los. Man konnte sie uns an unseren vom Töten hervorquellenden Augen ablesen. [...] Es war ein unvorhergesehenes Volksvergnügen.“ (aus Zeit der Macheten, Gespräche mit den Tätern des Völkermordes in Ruanda von Hatzfeld, 2004).“

Die neurobiologische Forschung hat gezeigt, dass es zwei Aggressionssysteme im Menschen gibt: das der reaktiven Aggression (Notwehr, Verteidigung von Familie und Besitz, Mütter gegen Angriffe auf ihre Kinder) und das der appetitiven Aggression: lustvolles Jagen und Töten bis zum Blutrausch, bei dem „Glückshormone“ das Gehirn überschwemmen und zu einem ungeheuren Macht- und Lustrausch führen, auch Vergewaltigungen sind hier zu nennen. In seiner Evolution ließ Homo sapiens nichts aus, rottete den Neandertaler und andere Verwandte aus und blieb für Hundertausende

von Jahren der Jäger, in dem das System der appetitiven Aggression sich erfolgreich heranzüchtete. Wir begegnen ihm im Frieden in den Gangs der Vorstädte, bei den Hooligans, bei Sexualverbrechern. Im Krieg bei schlechter Führung der Soldaten durch Vorgesetzte im nach Stress und Entbehrungen im Vergewaltigungs- und Tötungsrausch der ersten Verbände an der Front.

Es steckt nach langer Evolution vorrangig in uns Männern und kann nur durch kulturelle Auflagen, göttliche Gebote (s. Moses vom Berg Sinai kommend), Regeln, Strafen im Zaum gehalten werden! Setzt der Krieg diese Regeln außer Kraft so zeigt sich: „Die Mordlust steckt uns im Blut. Der Krieg streift uns die späteren Kulturauflagerungen ab ...“ (Einstein an Freud).

*Bernd Gremse*





**Beerdigungsinstitut**  
**Karl Sievers u. Söhne**  
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter






• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •  
• Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**  
[www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de](http://www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de)

---



Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)  
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • [www.Blumenhof-Harzburg.de](http://www.Blumenhof-Harzburg.de)

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿



## SolvisBen

der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional
-  Sonnenkollektor
-  Photovoltaik

Generations-  
übergreifend &  
Zukunfts-  
sicher!

[www.solvisben.de](http://www.solvisben.de)

Gustav Hartmann GmbH  
Bahnhofstraße 42  
38642 Goslar  
Telefon 05321 33600  
[info@hartmann-heizung.de](mailto:info@hartmann-heizung.de)  
[www.hartmann-heizung.de](http://www.hartmann-heizung.de)



Liebe Okeranerinnen und Okeraner,

und jetzt auch noch Krieg. Als hätten wir nicht schon genug Probleme angehäuft. Der brutale Überfall Russlands auf seinen Nachbarn macht uns fassungslos. Deutschland liefert Waffen, die Bundeswehr wird, je nach Sichtweise, aus- oder aufgerüstet und unser Kanzler spricht von einer Zeitenwende. Müssen wir uns von unseren christlichen Friedensidealen verabschieden? Hat Jesus unrecht, wenn er fordert: Liebe deine Feinde! Ich glaube nicht!

Die christliche Friedensethik beruht auf der grundlegenden Erkenntnis, dass Krieg kein Mittel der Politik sein kann. Das ist eine der Lehren, die wir in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg zutiefst verinnerlicht haben, und vielleicht ist gerade das der Punkt, warum uns der Angriffskrieg Putins gegen einen militärisch weit unterlegenen Staat so empört. Wir glauben daran, dass alle Menschen – und das gleiche gilt für Staaten - das Recht haben, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und über sich selbst zu bestimmen. Gleichzeitig setzen wir auf Dialog und Verständigung und sind fassungslos angesichts

einer zutiefst verlogenen und manipulativen russischen Propaganda.

Jesus bringt es in der Bergpredigt auf den Punkt, was unsere Weltordnung jetzt braucht: Selig sind, die Frieden stiften. (Mt 5,9) Wir brauchen Friedensstifter, Menschen, die Brücken bauen können, auch weil wir irgendwann wieder zurückfinden müssen zu einem friedlichen Miteinander. Frieden ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Deshalb dürfen wir nicht alle Kontaktmöglichkeiten und Gesprächsfäden abreißen lassen. Es wird schwer werden, verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen. Uns Deutschen wurde nach unseren Gräueltaten des zweiten Weltkriegs die Chance zum Neuanfang geschenkt. Beten wir dafür, dass die Waffen bald schweigen und die Mächtigen in Russland irgendwann bereit sind, diesen fruchtbaren Weg der Aussöhnung und Verständigung einzuschlagen.



Ich wünsche  
Ihnen einen  
friedlichen Sommer,

Ihr *Martin Feuge*

Was sind Grundlagen des Friedens?

Die AGG Oker formuliert auf ihrer Homepage folgendes Selbstverständnis (hier stark gekürzt): Voneinander lernen, Fordern und Fördern, gegenseitige Wertschätzung, unterschiedliche Fähigkeiten sind Bereicherung, zur selbstständiger Konfliktlösung anleiten,

verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt. In diesem Sinne setzt die Schule sich in den verschiedenen Jahrgängen angemessen mit dem Thema „Friedliches Miteinander“ auseinander. Hier zwei bemerkenswerte Beiträge zum Aufruf der UNESCO zu „Gift a Poem“.

Akrostichon der 9. Klasse (zu lesen als kreatives Zeichen des Friedens in der Fußgängerzone Goslar am Friedensprojekttag)

	<b>F</b>	reiheit
Tole	<b>R</b>	anz
Solidar	<b>I</b>	tät
	<b>E</b>	mpathie
	<b>D</b>	emokratie
	<b>E</b>	ngagement





Foto: filmPUNKTton (Markus Wendt)

### **Frieden bedeutet für mich...**

In der Adolf-Grimme-Gesamtschule wurde der Opfer des Krieges in der Ukraine bereits am 25. Februar 2022 durch eine Schweigeminute gedacht. Der Gesprächsbedarf der Schüler\*innen im anschließenden Klassenrat war groß. Durch vielfältige von einzelnen Klassen und Kursen initiierte Aktionen wurden viele Sach- und Geldspenden für die Ukraine gesammelt.

Anfang März versammelte sich die gesamte Schulgemeinschaft auf dem Schulhof, um gemeinsam

ein symbolisches Zeichen für den Frieden zu setzen. Als UNESCO-Projektschule steht die AGG für die Werte der Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Toleranz. Ende März setzten sich alle Schüler\*innen der 5. bis 12. Klasse an zwei Friedensprojekttagen altersangemessenen mit dem Thema „Krieg und Frieden“ auseinander.

Am Ende der Projektarbeit haben Schüler\*innen einer 9. Klasse ihre individuellen Gedanken zum Thema Frieden zusammengetragen und in Form eines Akrostichons

bzw. Mesostichons dargestellt. Diese Friedensbotschaften haben sie (nach Genehmigung durch die Stadt Goslar) mit Kreide in die Fußgängerzone der Goslarer Altstadt gemalt, um ein kreatives Zeichen für den Frieden zu setzen. Dabei sind sie mit vielen Passant\*innen ins Gespräch gekommen.



**Angelina (16 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Gelebte Kindheit. Privatsphäre. Keine Unterdrückung. Zukunftspläne. Keine Angst.“

**Sara (14 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Glaubensfreiheit. Kein Hass. Gleichberechtigung. Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt.“



**Nico-Leon (16 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Solidarität. Toleranz. Kein Rassismus. Keine Zwangsarbeit. Freiheit.“

**Lina (15 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Gerechtigkeit. Meinungsfreiheit. Gewaltfreie Konfliktlösung. Freundschaft und Partnerschaft.“

**Luce (14 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Demokratie. Keine Zensur. Mitgefühl und Liebe.“



**Israa (15 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Leben. Keine Diktatur. Keine Gewalt. Kein Hunger. Menschenrechte.“

**Maximilian (15 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Pressefreiheit. Versammlungsfreiheit. Rechtsstaatlichkeit. Freie und faire Wahlen.“

**Fabio (16 Jahre):** „Frieden bedeutet für mich... Empathie. Wahrheit. Zivilcourage. Selbstbestimmung. Menschlichkeit.“



Seit 1929

Dacheindeckungen  
Flachdachisolierungen  
Fassadenbau

**Erich Ide&Co.**  
Dachdeckermeister GmbH

Kielsche Str. 25 38642 Goslar  
Tel. 05321 / 6 51 91  
e-mail:ide-dach@t-online.de



Gemeinsam  
alles  
gewachsen.



[sparkasse-hgp.de/allemgewachsen](http://sparkasse-hgp.de/allemgewachsen)

Gemeinschaft kommt nicht von allein. Gemeinschaft kommt von schaffen. Darum unterstützen wir Sportler, Künstler, Unternehmer vor Ort und all die anderen, die sich für andere stark machen.

Wenn's um Geld geht



Mit der Bergpredigt Frieden schaffen?



**In einem lesenswerten Artikel (s. <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100169/>) beleuchtet der evangelische Theologe Reinhold Mokrosch (Professor an der Universität Osnabrück) die Themen christlicher Pazifismus/ gerechte Kriege/ ewiger Frieden. Hier ein paar Gedanken-splitter, die sich aus diesem Fachaufsatz nähren, immer auf der Suche nach Antworten „Gibt es eine spezifisch christliche, glaubwürdig-nachhaltige Position zu Krieg und Frieden, gerade im Zeitalter des Ukraine-Kriegs?“**

Klar scheint zu sein: Frühchristliche Gemeinden lehnten Waffen-dienst, Soldateneid und Kaiseranbetung entsprechend der Bergpredigt Jesu radikal ab.

**Ich lese daraus: Pazifismus**

**war unteilbar. Viele riskierten den Märtyrertod.**

R. Mokrosch erinnert aber an Gotteserfahrungen des Alten Testaments: Gott agiert als Herr und Mann des Krieges (Ex 15,3). Er lässt friedliche Völker abschlachten (Mi 4,13), zermalmt sie wie ein Dreschwagen (Jes 41,15). Gott ist in der Bibel durchgängig verbunden mit Krieg, Rache, Zorn und Gericht (Oeming, 2005, 70-80). Aber – und das deckt sich mit meiner Laienvorstellung des AT als Gesetzesbücher- es gibt auch „Ansätze eines Völkerrechts“ (Am 1-2; Dtn 20), Visionen von „Frieden und Gerechtigkeit“ (Jes 9,1-6; Jes 2,2-4; Mi 4,1-4; Ps 85,11), faszinierende „Shalom“-Passagen (bes. Ps 29; 34; 85; Jes 9; 32; 53f.) und die Verkündigung von Gott als „Gott des Friedens“ (Jes 45,7) und „der Gerechtigkeit“ (Jes 30,18).

**Ich lese daraus: Ohne Recht kein Frieden. Aber nicht jeder Frieden basiert auf Gerechtigkeit.**

R. Mokrosch beschreibt einen Perspektivwechsel im NT. Es sei wichtig aber wichtig, die Intentionen der Botschaft aufzunehmen, z.B. die Intention, mit paradox-



symbolischen Verhaltensweisen dem Gegner zu signalisieren, dass man mit ihm dialogisieren möchte, Verständnis für seine Ängste hat, sein Menschsein respektiert und seine Person von seiner bösen Tat unterscheidet; ferner die Intention Jesu, Frieden mit spiritueller Praxis wie Beten, Fasten und Sozialarbeit (Almosengeben) zu verbinden; und schließlich die Intention, dass Friedensstifter nur mit Gottes Seligpreisung und im Glauben an dieselbe effektiv wirken können ("Selig sind Friedensstifter. Sie werden Kinder Gottes heißen", Mt 5,9). Pauls bringt es später auf den Punkt: „Überwindet Böses mit Gutem!“ (Röm 12,21).

**Ich lese daraus: Christen müssen sich immer am Gebot der Nächstenliebe (neu) ausrichten. Böses zu überwinden bedeutet zu wissen, woher man kommt und wohin man will.**

R. Mokrosch fasst die aktuellen kirchlichen Verlautbarungen zum Thema Krieg/ Friedensverpflichtung zusammen. Sie orientieren sich „natürlich“ am NT. An vorderster Stelle stehen deshalb Linde-

rung von Not, Wirtschaftsförderung, Bildungsförderung, Erhalt kultureller und religiöser Vielfalt, Schutz vor Gewalt, Ermöglichung von Freiheit u.a.. Dann aber erklärt nicht nur der Rat der EKD die Berechtigung für eine „rechterhaltende militärische Intervention“: ... wenn zivile Friedensdienste wirkungslos bleiben sollten“. Denn ein Verzicht auf militärischen Schutz der Opfer, wäre auch ein schuldhaftes Vergehen und Versagen („Die Völkergemeinschaft hat die Pflicht, zur Geltung und Durchsetzung der Menschenrechte beizutragen und darum den Opfern von Unterdrückung und Gewalt Schutz und Hilfe zuteilwerden zu lassen“).

Ich lese daraus: Wer Bedrängten helfen will, kann sich im konkreten Fall mit und ohne „Friedenswaffen“ gleichermaßen „schuldig“ machen.

*Jens Kloppenburg*



**Statement  
der CDU  
Oker: Vom  
Wert unse-**

**res Grundgesetzes**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ Art. 1 GG  
Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG ) wurde 1949 von Frauen und Männern erarbeitet, die zwei Weltkriege und die Nazi-Diktatur überlebt hatten. Die Schrecken des Krieges, die Vernichtung von Menschen, Städten, Ländern hatten sie geprägt. Sie schrieben auf, mit welchen Werten ein friedliches Miteinander von Menschen gelingen könne. So entstand das Grundgesetz. Der Grundrechtekatalog (Art. 1-19) legt die Basis für ein friedliches Miteinander der Menschen. Er ist die Säule unseres Zusammenlebens: Freiheit der Person, Rechtsstaatlichkeit, Meinungsfreiheit, Bildungsgerechtigkeit, Berufsfreiheit u.a.

Das Grundgesetz bildet die Basis unseres Wertekanons. Jedes Jahrzehnt stellt neue Anforderungen an das Gemeinwesen. So ist das GG in den Jahren 54mal ergänzt, geändert worden.

Für die CDU ist das Grundgesetz die Wertebasis für ein friedliches

Zusammenleben. Die CDU stellt sich den neuen Herausforderungen, den Fragen unserer Zeit. Krieg in Europa, Bedrohung durch rechte und linke Extremisten. Die Menschen wünschen sich Sicherheit in einer aufgewühlten Welt. Menschen wollen Teilhabe an Bildung, an beruflicher Entwicklung, an Entscheidungsprozessen. „Soziale Gerechtigkeit“ und „Soziale Marktwirtschaft“ müssen in einer globalisierten Welt neu geregelt werden. Dafür steht die CDU. Gelingen kann dies nur mit Ihnen gemeinsam. Setzen wir uns ein und arbeiten wir für eine friedliche Gesellschaft.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ein so umfassendes Thema lässt sich nur schwer in dem vorgegebenen Rahmen abhandeln, nur ein Abriss ist möglich. Für ein Gespräch stehe ich gern zur Verfügung.

*Annelies Tschupke*



**Statement von  
„Bündnis 90,  
Die Grünen“:  
Vom Wert des  
Kompromisses**

„Fauler Kompromiss“, „Alles nur Show“, „Da kommt doch eh nichts bei raus“.

So oder so ähnlich hört man es oft, wenn Politiker etwas be-

geschlossen haben oder Arbeitgeber und Gewerkschaften einen Tarifabschluss verhandelt haben. Im Grunde immer dann, wenn die eigene Maximalforderung nicht erfüllt wurde. Der gefundene Kompromiss wird oft als schlecht heruntergeredet und die Diskussionen auf dem Weg zur Einigung als überflüssiges Gerede gesehen. Doch warum sind Kompromisse in unserer Gesellschaft so wichtig, und der Weg zum Kompromiss über ausführliche, manchmal anstrengende Diskussionen so notwendig? Um diese Frage zu beantworten, bedarf es eines Blicks auf unsere Gesellschaft im Großen und auf menschliche Beziehungen im Kleinen. Die Gesellschaft, in der wir heute leben, ist vielfältiger denn je und zunehmend geprägt von Interessen einzelner Gruppen. Nun kann man es sich einfach machen und nach der Devise handeln, wir haben die Mehrheit und setzen unsere Meinung durch, ohne auf andere zu achten. Das klingt auch erst einmal nach Demokratie im Sinne der Herrschaft der Mehrheit. Doch was passiert, wenn Minderheiten oder Gruppen mit anderen Meinungen und Interessen auf Dauer ignoriert und überstimmt werden? Dann werden sie sich nicht mehr vertreten und

wahrgenommen fühlen. Und früher oder später die Demokratie ablehnen, weil sie eben nicht mehr als ein verbindendes Element wahrgenommen wird, dass die Teile unserer Gesellschaft zusammenhält. Umso wichtiger ist es also, die manchmal anstrengenden und ermüdenden Diskussionen zu führen und zu einem Ergebnis zu kommen, in dem sich möglichst viele Teile der Gesellschaft oder der Betroffenen mit ihren Interessen wiederfinden. Es ist eben kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke sich darauf einzulassen und auch anderen etwas zuzugestehen.  
**GEBEN IST SELIGER ALS NEHMEN.**

Ein Satz, der nicht nur im Materiellen gilt, sondern auch im Zusammenleben. Ausgleich und gemeinsame Lösungen funktionieren auf Dauer. Und dazu bedarf es des Kompromisses im Sinne aller Beteiligten und nicht des Durchsetzens mit Ellenbogen und Kopf durch die Wand. Eine vermeintliche Schwäche ist eigentlich eine Stärke.

*Mathias Schlawitz*

**DIE LINKE**  **State-**  
**ment der**  
**Linken: Notwendige Bausteine**

### **einer friedlichen Gesellschaft.**

Die Bausteine einer friedlichen Gesellschaft sind vielfach definiert und diskutiert worden. Ich möchte hier aber keine theoretische Diskussion über Begriffe wie z.B. ein staatliches Gewaltmonopol, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe, eine konstruktive Konfliktkultur (Interdependenzen und Affektkontrolle), Rechtsstaatlichkeit und demokratische Partizipation führen. Jeder Begriff ist auslegungsfähig und wird sicher in vielen Gesellschaften unterschiedlich definiert und bewertet. Selbst jeder Einzelne wird zu voneinander abweichenden Auslegungen kommen.

Hilft uns das weiter?

Die gewaltsame Lösung von Konflikten, in einer Gesellschaft, zwischen Staaten, ja selbst einzelnen Menschen, sucht immer nach rechtfertigenden Gründen. Für die Anwendung von Gewalt kann es aber keine rechtfertigenden Gründe geben. Es gibt Ursachen, die Gewalt auslösen. Diese Ursachen müssen wir frühzeitig erkennen, um auf gewaltfreien Wegen Konflikte zumindest zu entschärfen. Das ist einfach geschrieben, real aber eine Mammutaufgabe. Auch oder gerade in dieser Zeit, in der uns der völkerrechtswidrige Krieg der Russen in der

Ukraine in Atem hält, kann und darf es keine Abkehr von einer Friedenspolitik geben. Wer diese Forderung erhebt, der muss auch Alternativen benennen.

Aber gibt es zum Frieden eine Alternative?

Jedem Aggressor ist zu verdeutlichen, dass seine Gewalt nicht dauerhaft zum Erfolg führen wird. Sanktionierungen, wenn sie denn konsequent angewandt werden, können dazu beitragen.

Gegenseitige Abhängigkeiten sind nicht generell zu verurteilen, sie sind zum Friedenserhalt hilfreich. Auch wenn daraus resultierende Sanktionen schmerzhaften Verzicht bedeuten. Der Erhalt (oder die Wiederherstellung) des Friedens muss uns das wert sein.

In der leider vorgegebenen Kürze

*Rüdiger Wohltmann*



**Statement  
der SPD  
Oker: Frieden**

**ist nicht alles ... aber ohne Frieden ist alles nicht**

Zu den Säulen einer friedlichen Gesellschaft gehören Akzeptanz und Respekt.

Neid und Unzufriedenheit zerstören all dieses und bieten eine Brutstätte für kriegerische Auseinandersetzungen.

Offen sein für das Neue, Verständnis, gegenseitige Hilfe und Rücksicht für den anderen... nur so können wir längerfristig friedlich miteinander leben.

Und all das funktioniert in unserem schönen Oker recht großartig. Egal zu welcher Gesellschaftsschicht, Religion und Weltanschauung, Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Herkunft jemand gehört... sie oder er wird von der breiten Mehrheit akzeptiert. Für die meisten ist es eine Bereicherung, vielfältige Menschen in unserem Stadtteil zu haben, von denen wir viel lernen können. Es gibt in Oker / Goslar verschiedene Institutionen, wo jeder ohne Vorurteile auf den anderen zugehen kann; man trifft sich, tauscht sich aus. Dieses gehört m.E. in einer auf Frieden ausgerichteten Gesellschaft zu den Grundtugenden.

Daher mein Appell: Keiner/ keine ist mehr wert als der/ die andere. Nur mit Offenheit für das „Andere“ funktioniert unser friedliches Miteinander.

Ganz persönlich: Auch mit türkischen Wurzeln ist Deutschland seit fast 50 Jahren meine Heimat! Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Arbeite und lebe hier. Bin ich jetzt anders? NEIN – trotz untypischem Namen, Aussehen

und Religion werde ich akzeptiert. Und das macht mich stolz!

*Özgür Göktay*

### **Anonymes Statement eines „Politikinteressierten“: Zu Frieden gehören Sicherheit, Freiheit, Recht und Entschlossenheit.**

Gewalt und Krieg sind im Grundsatz ein Zeichen dafür, dass Politik, die der Menschenwürde verpflichtet ist, gescheitert ist. Im Krieg sind die „kleinen Leute“ eigentlich immer die Verlierer.

Das Fundament eines friedensstabilen, modernen Bürgerstaats ist seine Akzeptanz der Bevölkerung. Auf diesem Festen können wichtige Säulen errichtet werden: Rechtsstaat, Sozialstaat, zeitliche Begrenzung der Macht durch Wahlen, Anspruch auf persönliche Freiheit und anerkannte, starke Institutionen.

Doch damit herrscht noch lange kein Friede zwischen den Völkern (Kriege in Afghanistan, Syrien und aktuell in der Ukraine zeigen das). Deshalb ist es wichtig, auch das Dach „wetterfest“ zu bauen: es muss auf dem internationalen Parkett eine starke Friedensordnung organisiert werden, z.B. die Anerkennung der Freiheit und Souveränität aller Völker. Dabei erken-

nen wir heute immer mehr, dass es auch um gleichberechtigte Teilhabe an den Gütern der Erde geht... Klimawandel, Waldvernichtung und Ausbeutung der Fischeigründe vor Afrika durch den sog. „Westen“.

Deshalb ist für mich ganz wichtig, dass der Anspruch auf soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit und Menschenrechte gleichermaßen national und international gilt. Dazu bedarf es an allen Teilen des Bauwerks seriöser Handwerkskunst. Nach innen des Gemeinschaftssinns, nach außen einer klugen, uneitlen Diplomatie. Wenn das Gesamtwerk entschlossen und nachhaltig gepflegt und gehegt wird, kommen wir zu starken und nachhaltigen Strukturen.



**Statement der FDP:**

In meiner Kindheit und Jugend

gab es viele Vertriebene aus den Ostgebieten mit anderen Dialekten. Richtig verstanden haben wir als Kinder deren Situation nicht. Unsere Väter und Großväter waren oft stumm. Wie wir heute wissen, sind viele von Ihnen schwer traumatisiert aus dem Krieg zu-

rückgekommen. Auslöser war die Nazi-Herrschaft. Diese hatte zu einer Gleichschaltung in der Gesellschaft und einer Unterdrückung nicht genehmer Gedanken und Meinungen geführt.

Weltweit sind nach Angaben der WHO über 100 Millionen Menschen auf der Flucht, allein über 8 Millionen in und aus der Ukraine.

Heute können wir Entwicklungen wie im Dritten Reich in vielen Teilen der Welt beobachten, insbesondere in Russland. Die russischen TV-Programme 1 und 2 sind Sprachrohr von Propaganda. Auch kleinste Versuche von Protesten in Öffentlichkeit und Medien werden brutal unterdrückt. Putin bezeichnet Gegner und Kritiker als Insekten, die man nur noch ausspucken könne. Vieles klingt wie die Hassreden von Joseph Göbbels.

Um solche Entwicklungen zu verhindern, ist es enorm wichtig, dass wir uns eine Gesellschaft erhalten, in der das Recht aller Menschen respektiert wird. Freie Meinung und das Akzeptieren individueller Lebensentwürfe sind entscheidende Elemente einer freien Gesellschaft.

Ebenso wichtig ist unsere Demokratie mit dem Akzeptieren von Sieg und Niederlage, ohne sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen oder wie Donald Trump die Horden ins Kapitol zu schicken.

Gegenwärtig sind auf der Welt in vielen Ländern autoritäre Herrscher an der Macht, in unterschiedlichen Schattierungen. Immer ist die Unterdrückung der Meinung anderer, der Medien gedruckt oder im Internet Teil des Herrschaftsprogramms.

Hasstiraden im Internet, Studentenaufläufe gegen missliebige Professoren, aggressive Gender-Aktivisten gibt es auf bei uns und in vielen Ländern der Welt.

Die Menschenwürde ist unantastbar. Dieser Leitsatz aus dem Grundgesetz war die Lehre nach dem Schrecken von Terror und Krieg. Heute genauso wichtig wie damals.

Dr. Jürgen Lauterbach



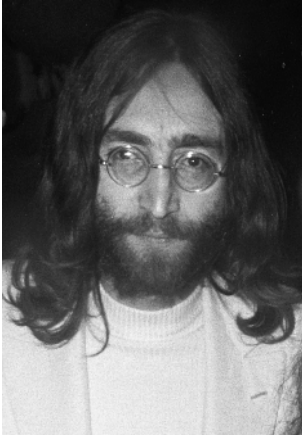


**Als Immanuel Kant 1795 seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ verfasste, wusste der weit-schauende Denker, dass dieses Ziel (als Ideal) in weiter Ferne liege, die Menschheit sich aber auf dem Weg begeben müsse, um sich dem Friedensziel anzunähern. Nach Kant ist der Frieden zwischen den Völkern und Nationen kein Naturzustand, sondern müsse immer wieder eingeleitet, immer wieder neu gestiftet werden, wobei eine „vernunftgeleitetet Politik“ die zentrale Bedingung für die Entscheidungen sei.**

Wir wissen aus der (z.T. leidvollen) historischen Erfahrung, dass sich scheinbar begrenzte kriegeri-

sche Auseinandersetzungen in eine unbegrenzt erscheinende, unaufhaltsame Eskalation entwickeln können, wie wir dies derzeit in der Ukraine schmerzhaft und voller Sorge erleben müssen. Wenn Frieden herbeigeführt werden soll, müssen Kompromisse zwischen den jeweiligen „Konfliktparteien“ verhandelt werden. Es müssen Schritte zur Versöhnung durch wachsendes gegenseitiges Vertrauen entwickelt und allgemein gültige Freiheitsrechte anerkannt werden und eine ausgleichende Gerechtigkeit die tragende Norm sein, denn nach Carl Friedrich v. Weizsäcker gibt es keinen Frieden ohne Gerechtigkeit und keine Gerechtigkeit ohne Frieden, was nicht nur eine (christliche) Hoffnung ist, sondern auch eine Forderung der aufgeklärten Vernunft. Viele Friedensstifter haben sich mutig und selbstlos auf diesen Friedensweg begeben (u.a. Mahatma Gandhi und Martin L. King, der Dalai Lama und die „Brückenbauer“ des Weltethos), um das (machbare!) Friedensziel zu erreichen, wohl wissend, dass es nach dem Politologen Dolf Sternberger das Wesen des Friedens ist, den Streit und dessen Ursachen zu regeln und zu schlichten, wo immer dies menschenmöglich ist und gelingen kann.





In seinem Song „Imagine“ aus dem Jahr 1971 entwirft John Lennon die Hoffnung auf eine menschenwürdige, allseits gerechte Güterverteilung, eine gerechte Gesellschaftsordnung und ein

Leben aller Menschen in Frieden und Brüderlichkeit. In der letzten Strophe seines Songs heißt es:

*Du magst sagen, ich sei ein Träumer,  
aber ich bin nicht der einzige.  
Ich hoffe, eines Tages stimmst du ein  
und die Welt wird die EINE sein.*

Vertrauen wir im Sinne Kants auf die Entwicklung des Friedengedankens und des Willens zum friedlichen Zusammenleben in unserer aller Welt.

*Ursula Miller  
(St.Konrad Gemeinde)*



„Versöhnung“  
von  
Timothy Hittinger

**Wir fragten die Kubukiki Verantwortlichen. Sprecht ihr mit Kindern über Frieden? Kennt ihr Kinder-Stimmen aus der Ukraine? Hier die Antworten:**

Wir alle wissen, dass Frieden mehr ist als kein Krieg!

Aber für die Ukrainer bedeutet Frieden zurzeit – ein Leben ohne Krieg und Angst führen zu können.

Dass man sich keine Sorgen um Freunde oder Familie machen muss, ob es ihnen gut geht. Angst und Unsicherheit durch Waffeneinsatz und militärische Angriffe hinterlassen ihre Spuren.

Nur durch ein friedliches Zusammenleben gelingt Frieden, dazu gehören Offenheit und miteinander

reden.

Für Frieden ist es wichtig, dass alle Menschen eine faire Chance haben, ein gutes Leben zu führen. Dazu gehört auch, dass sie nicht hungern und in Armut leben. Zwei ukrainische Kinder haben uns ihre Vorstellung geschildert was „ihnen“ Frieden bedeutet:

- Freundlichkeit, einander helfen und nicht in Gefahr leben zu müssen.
- Außerdem - dass alle Kinder glücklich sind und keine Angst vor der Zukunft haben müssen.

*Das Kubukiki Team*  
(Doris Prignitz,  
Sabine Rintisch)



**Wir fragten die Aktion „Goslar hilft der Ukraine“. Welche Stimmen hört ihr von Menschen, die aus der Ukraine zu uns geflüchtet sind? Was bedeutet mir Frieden? Hier einige Antworten, zusammengetragen von Frau Ingrid Walter (Helferin des Netzwerkes Mensch Oker)**

Was bedeutet mir Frieden? Bei dieser Frage an „unsere“ ukrainischen Frauen ertete ich zuerst erstaunte Blicke und ein leichtes Kopfschütteln bei Swetlana, Anna, Iryna, Inna, Svitlana, Olga, Alena, Victoria .... Doch dann erzählten sie:

Im Moment ist der Gedanken an FRIEDEN bei uns von Angst, Bombardierung, Flucht und Verreibung verhangen. Wir können es noch nicht voneinander trennen. Das Wort FRIEDEN erzeugt Gänsehaut.

FRIEDEN bedeutet für uns  
A l l e s....u n s e r L e b e n

FRIEDEN - ist doch für uns alle das allerhöchste Gut der Menschen für alle Völker, Nationalitäten und Religionen.

FRIEDEN – gelingt nur durch ein friedliches Zusammenleben,

gegenseitige Rücksichtnahme, Offenheit und Dialog.

Wir hoffen und beten ständig für den FRIEDEN!!!

FRIEDEN – bedeutet für mich und meine Kinder.....wir möchten unser Leben, unsere Familie wiederhaben!!!





# Netzwerk Mensch Oker

**Frau Ingrid Walter und ihre Mitstreiter:innen vom Netzwerk Mensch Oker hören täglich so viel mehr, als es Antworten auf die Frage „Was bedeutet mir Frieden?“ gibt .**

**Hier einige ausgenommene Gedanken, zusammengetragen von Frau Ingrid Walter (Helferin des Netzwerkes Mensch Oker). Viele Gespräche wurden (werden) mit russischen Dolmetschern und Google-Übersetzer geführt.**

- Wir Frauen, Mütter und Kinder bangen täglich/stündlich um unsere Ehemänner, Väter, Brüder, Schwestern, Töchter und Söhne an der Front und wünschen uns, keine ständige Angst mehr vor Luft- und Raketenangriffen zu haben, keine Sirenen mehr, keine Bunker-,

U-Bahn-Schächte- und Keller-Aufenthalte mehr, keine Sorgen mehr um das Leben von Familie, Verwandten, Freunden, kein Kämpfen mehr ums nackte Überleben, keine Angst mehr vorm Einschlafen.

- Wir wünschen uns so sehnlichst Durchschlafen ohne Alpträume, eine sichere Unterkunft, ein Dach über dem Kopf, keinen Hunger zu haben, saubere Wäsche, Hygieneeinrichtungen, Geborgenheit und eine heile, gewaltfreie Zukunft für unsere Kinder in einem sicheren Heimatland,
- Wir hoffen mit allem was wir haben auf einen schnellen und friedlichen Ausgang dieses unmenschlichen Krieges, der so viel Leid und sinnlose Zerstörung über unser Heimatland gebracht hat.

- Wir sind sehr dankbar für die Aufnahme und Hilfe, die wir hier erfahren durften. Hier sind wir mit unseren Kindern und unseren Lieben erstmal in Sicherheit. Ein kleiner Lichtblick für uns auf dem Weg hin zum FRIEDEN???
- Ich wünsche mir Aussöhnung und ein friedliches Zusammenleben mit meinen russischen Verwandten, Geschwistern, Freunden und deren Kindern bei der russischen Armee, die gezwungen werden, auf uns zu schießen und zu töten. Meine Mutter ist schwer krank und lebt auf der Krim und

meine Geschwister sind in der russischen Armee. Ich weiß nicht, ob ich sie jemals lebend wiedersehe. Meine Familie wurde brutal auseinandergerissen und ist jetzt total zerstritten.

*Anmerkung: Dieser Wunsch kommt von einer traumatisierten jungen Frau, Mutter von 2 kleinen Kindern. Sie stammt aus der Nähe von Mariupol und möchte namentlich nicht genannt werden, da sie wegen dieser Aussage Repressalien in ihrer WG befürchtet. Sie ist gebürtige Russin (aber auf der Krim aufgewachsen) und mit einem Ukrainer verheiratet, der an der Front kämpft.*



Die islamische Religion ist eine Friedensreligion. Im Zentrum des Islam stehen Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz. Die wörtliche Bedeutung von „Islam“ ist „Versöhnung, Frieden und Hingabe“. Der Hauptzweck des Islams ist es, Güte, Wohl und Frieden auf der Welt herrschend zu machen. Der erhabene Schöpfer pflanzte das Potential in den Menschen ein, gut und böse zu sein. (Koran, 91/8).

Jedoch gewährte uns Allah einen Freiraum, um zu prüfen, wer von uns gute Taten vollbringen wird. (Koran, 67/2). So heißt es: Diejenigen, die die guten Saatkörner in ihrem Wesen bewässern und aufkeimen lassen, werden zu Segen und Barmherzigkeit für ihr Umfeld; Diejenigen, die die bösen Saatkörner in ihrem Wesen bewässern und aufkeimen lassen, verwandeln unsere schöne Welt zu einem Ort, der nicht mehr bewohnbar ist.

Ich als Mitglied der Moscheegemeinde in Oker bekenne: Konflikte, Besatzungen und Kriege brachten zu keiner Zeit Wohl für die Menschheit. Die fürchterlichen Kämpfe in der Ukraine zeigen, dass in solch dunklen Zeiten wieder und wieder Millionen unschul-

dige Frauen, Männern und Kindern leiden, misshandelt und getötet werden.

Im Wesenskern gebietet der Islam den Schutz von Menschen. Leben, Vermögen sowie die Ehre des Menschen sind unantastbar. (Al-Muslim, Hadsch 19). So heißt es: Wer einen Menschen tötet, vernichtet die ganze Menschheit. Das Leben eines Menschen zu bewahren, ist gleichwertig damit, die ganze Menschheit zu bewahren. (Koran, 5/32).

In diesen schwierigen und bedrückenden Zeiten sind wir als Menschheit mehr denn je auf Einheit, Eintracht und Solidarität angewiesen. Lassen Sie uns gemeinsam Bittgebete formulieren... für die nassgeweinten Kinder unserer großen Menschheitsfamilie, für die Unterdrückten, deren Herzen verwundet sind, für die zur Flucht aus ihrem Land Gezwungenen:

Als Kinder Adams sind wir alle miteinander Geschwister. (Abu Dawud, Edeb, 110-11).

Wir atmen dieselbe Luft ein. Wir schauen auf denselben Sternenhimmel. Wir werden mit derselben Sonne erhellt und mit demselben

Regen durchnässt - auch wenn wir auf unterschiedlichen Kontinenten, in unterschiedlichen Ländern und in verschiedenen geographischen Regionen leben.

Lassen Sie uns gemeinsam beten: "Nein zu Krieg! Ja zum Frieden!"

Lassen Sie uns die Unterdrückten nicht nach ihrer Religion, Ethnie oder ihrem Geschlecht einteilen.

Lassen Sie uns die Unschuldigen

nicht nach ihrem Land, Volk oder Heimatort beurteilen!

O Allah. Gib uns Kraft zur Solidarität und den Willen, unsere Welt zu einem Ort des Friedens zu machen. Vereine die Familien, die aufgrund des Krieges voneinander getrennt wurden. Wir bitten darum, dass Güte und Barmherzigkeit sich durchsetzen mögen. Darum bitten wir dich, o Allah.

*Tuncay Girgin*  
(DITIB-Moschee Oker)



**Praktisch in allen Kulturen gibt es gängige, religiös belegte Friedensformeln/ Friedenssymbole zur Begrüßung. Hier einige Beispiele:**

سلام

Salam in der arabischen Sprache

שלום

Schalom in der hebräischen Sprache



Ichthys, Erkennungszeichen in altgriechischer Sprache (Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter)

PAX TECUM

Pax tecum in lateinischer Sprache



Picassos Friedenstaube



Bachs Kantate „Der Frieden sei mit dir“





## Kompetenzziele für den Frieden:

**Entlang eines Artikels des evangelischen Theologen Reinhold Mokrosch (Professor an der Universität Osnabrück) lassen sich 10 Tipps für eine freiheitliche Friedenserziehung herausstellen.**

- Betroffenheitskompetenz: Es sollten, wenn möglich, Betroffene aus den Krisengebieten gehört werden.
- Einschätzungskompetenz: Es ist sinnvoll, sich die Zusammenhänge von Konflikten im Nahbereich und im Fernbereich bewusst zu machen.
- Reflexionskompetenz: Eigene Anschauungen (auch pazifistische) sollten immer wieder geprüft und zur Diskussion gestellt werden.
- Positionskompetenz: Die Standpunkte zum Thema sollten faktenbasiert abgeleitet sein. Es sollten wissenschaftliche Haltungen gefördert werden.
- Moral- und Ethik-Kompetenz ist gefordert: Es geht um Sensibilität für Recht und Unrecht, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Schuld und Unschuld.
- Religiöse Kompetenz: Es geht um die Befähigung, z.B. die christliche Bergpredigt, die muslimische Dihad-Lehre (zur Überwindung von Feindseligkeit), die hinduistische Satyagraha (Wahrheits)-Doktrin, die buddhistische Ahimsa (Gewaltlosigkeit)-Lehre und den jüdischen Shalom auf den Alltag und auf internationale Konflikte anzuwenden.
- Ökumene-Kompetenz vermittelt die Fähigkeit, Konflikte im Sinne verschiedener Religionen, Kulturen und Konfessionen anzugehen und zu bearbeiten.
- Visionen- und Hoffnungskompetenz: Zuversicht, positive Visionen und Mut gehörend zur Grundausstattung eines gelingenden Lebens.
- Handlungskompetenz ist die Königin der Friedenskompetenzen.
- Menschenrechtskompetenz: Das Ziel, Krieg zu überwinden und Frieden zu finden, sollte auf dem umfangreichen Katalog der Menschenrechte fußen, z.B. dem Recht auf Freiheit, auf physische und psychische Unversehrtheit, auf freie Meinungsäußerung und auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit.

**KINDER UND JUGENDLICHE****Kunterbunte Kinderkirche**

immer am 2. Samstag im Monat  
 von 10:00 bis 12:00 Uhr  
 K-v-B-Haus (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher oder nach Absprache  
 K-v-B-Haus

Doris Prignitz Tel. 05321-63456 und  
 Sabine Rintisch Tel. 05321-63207

**Konfirmandenunterricht  
nach Absprache**

Dienstag 17:00 Uhr  
 K-v-B-Haus  
 Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)

**KINDER UND JUGENDLICHE****Konfi-Team Treffen**

Dienstag vierzehntägig Beginn 01.09  
 19:00 Uhr K-v-B-Haus  
 Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)

**Offener Jugendtreff**

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr  
 Facebook: Jugendgruppe.Oker  
 Instagramm: jugru.oker  
 E-Mail: teamleiter@jugendgruppe-  
 oker.de

**Jugendfahrten**

Marius Rademacher-Ungrad  
 (Tel.: 732 445)  
 www.jugendgruppe-okер.de

**SOZIALES**

**Goslarer Tafel / Kleiner  
 Tisch Oker e.V.**  
**- Lebensmittel für Bedürftige -**  
*Dienstag und Freitag ab 09:00 Uhr  
 Am Breiten Stein 17  
 (Tel.: 64038)*

**Besuchsdienstkreis**

*Vierteljährlich  
 Pfarramt (Tel.: 6093)*

**GESPRÄCHSKREISE****Abrahamskreis**

*nach Absprache K-v-B-Haus  
 Jens Kloppenburg (Tel.: 65194)*

## SENIOREN / SENIORINNEN

### Feierabendkreis

Mittwoch 14:30 Uhr K-v-B-Haus  
Edeltraut Breeger (Tel.: 67398)

## FRAUENKREISE

### Frauentreff

Montag 14 tägig 15:30 Uhr K-v-B-Haus  
Karin Krause (Tel.: 51401)

### Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20:00 Uhr Pfarrhaus  
Marina Vaak (Tel.: 64987)  
M. Fantuzzi-Theuerkauf (Tel.: 65231)

## KÜNSTLERISCHES

### Werkgruppe

Dienstag 15:00 Uhr PG  
Edeltraut Breeger (Tel.: 67398)

### Wollwerk

Mittwoch 14tägig 17:00 Uhr K-v-B-Haus  
Sabine Kostka (Tel.:61979)

## MUSIK

### Kantorei

Dienstag um 19:30 Uhr K-v-B-Haus  
Bettina Dörr (Tel.: 61686)

Coronabedingt können Treffen ausfallen!  
Bitte im Pfarramt aktuelle Informationen einholen!

### Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG  
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B-Haus  
Kindergarten = Kita



Giselher Quast, ehemaliger Domprediger in Magdeburg, sagte angesichts der derzeitigen Friedensgebete:

„Verändert unser Gebet die Welt? Nein! Es verändert uns. Nur wir können die Welt verändern. Gott tut es nicht für uns und ohne uns.“ Die Gebete geben uns die Kraft, der Welt den Frieden zu schenken. Religion ist kein Zauber. Auch wenn es manchmal so schön wäre: Eine Friedensandacht und schon ist der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine vorbei. Nein, so einfach ist Religion nicht. Sie verlangt einen längeren Atem, ein Durchhalten, besser, ein anstrengendes Wachhalten des Friedensgedankens Jesu Christi. Wir kennen das ja von den Jüngern am Ölberg. Schnell wurden sie müde. Schnell wurden es auch weniger TeilnehmerInnen bei den Friedensandachten. Waren bei der ersten Andacht kurz nach dem Angriff auf die Ukraine in Bad Harzburg noch 80 betroffene Menschen in der Lutherkirche, so kommen heute jede Woche vielleicht 10 BeterInnen. Aber sie und mit ihnen viele ande-

re BeterInnen in den Friedensandachten in Deutschlands Kirchen halten einen wichtigen Gedanken wach: Friede heißt nicht, den Gegner mit Waffen zu besiegen. Frieden heißt nicht, den Angreifer niederzuringen und ihn zu vernichten. Nein, der Friede Jesu Christ, der dauerhaft ist (und nicht nur ein Waffenstillstand) nimmt den Gegner mit in den Frieden hinein. Er sieht ihn nicht als Gegner, sondern als Mensch (als Bruder und Schwester). Er versucht den Hass zu überwinden, hin zu einem Prozess der Versöhnung und des Miteinanders. Er versucht Gerechtigkeit und das heißt, auch die (vielleicht) berechtigten Anliegen des Gegners zu verstehen. All dies ist schwierig, vielleicht auch gegen unsere innere Natur, die gern hasst und siegt und sich allein durchsetzen will. Die christliche Religion aber will in den Friedensandachten (und nicht nur dort) diesen Gedanken einen umfassenden (alle Menschen) mit einschließenden Frieden wachhalten gegen den Kanonendonner und eine Politik der Stärke allein. Dafür braucht es immer wieder das Gebet und die daraus folgende Aktion.

*Joachim Hoffknecht*  
(pax christi Gruppe N0rdharz)

## Wandel durch Handel

**Dass wir alle mit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine in einer anderen Welt leben, ist wohl nicht zu bestreiten. Aber was müssen wir daraus lernen? Haben wir uns die letzten Jahre etwas vorgemacht oder einem naiven Wunschdenken hingegeben, weil es so bequem war die Situation nicht wirklich kritisch zu hinterfragen?**

Da lohnt ein Blick zurück. Willy Brandt und Egon Bahr haben unter dem Eindruck der Folgen des 2. Weltkrieges und einer Welt am Rande des Nuklearkrieges eine neue Politik gewagt und umgesetzt. „Wandel durch Annäherung“ war Ihr Motto. Durch offene Diskussion einen Wandel herbeiführen und eine friedliche Koexistenz von gesellschaftlichen und politischen Systemen erreichen. Ein Dialog, der auch Verzicht auf die ohnehin verlorenen Ostgebiete bedeutete. Die Ältere unter uns wissen noch welche heftigen Diskussionen damals geführt wurden. Doch am Ende wurde der Grundstein für einen friedlichen Wandel in Europa und die Überwindung der deutschen und auch der europäischen Teilung gelegt. Folgerichtig ist daraus der Gedanke „Wandel durch Handel“ entstan-

den. Durch wirtschaftliche Verknüpfungen auch mit Staaten und Gesellschaften die unsere Werte und Vorstellungen nur bedingt teilen, wird ein Wohlstand erzeugt, der Frieden garantiert und andere von unseren Werten überzeugt. Leider ist dieser Weg an einem Diktator gescheitert, der nicht das Wohl der Menschen im Blick hat, sondern Ziele und Ideologien die wir überwunden glaubten. Aber war es deswegen falsch den Weg zu versuchen und bis hier zu gehen? Ich meine NEIN. Denn es ist immer richtig sich für Frieden und Freiheit einzusetzen, auch wenn die Gefahr des Scheiterns uns begleitet. Aber wir müssen auch unsere Lehren aus dem Scheitern ziehen. Wenn es die Situation wieder zulässt, müssen wir in Diskussion und Dialog eintreten. Und wir müssen darauf achten, den Blick zu schärfen für die Tatsache, dass Wandel und Annäherung auch bedeutet, Sichtweisen der anderen Seite nicht unkritisch zu übernehmen, Anzeichen für eine falsche Entwicklung nicht auszublenden und auch in schwierigen Momente Haltung zu zeigen. Dann sind „Wandel durch Annäherung“ und „Wandel durch Handel“ auch Wegweiser in den Frieden der Zukunft.

*Mathias Schlawitz*

**Schon immer setzte sich Kunst mit den wesentlichen Herausforderungen des Lebens auseinander. So auch mit dem Thema „Krieg und Frieden“. Wir befragten dazu Frau Dorothee Prüssner, die sich als Stadtführerin in Goslar und Dozentin für mittelalterliche Geschichte einen Namen gemacht hat. 1995 wurde sie Kirchenpädagogin im Kirchenverband Goslar.**

Im Schloss von Angers im Loiretal in Frankreich habe ich in meinem letzten Urlaub die „Apokalypse von Angers“ bewundert. Ein mehr als 100 Meter langer und fast 5 Meter hoher Wandteppich aus dem 14.Jh., der die „Apokalypse des Johannes“ darstellt – eines der wichtigsten Werke der Wandteppichkunst des Mittelalters. In diesem Bildzyklus symbolisieren unter anderem auch kriegerische Bildinhalte mit dem „Herr der Reiter“, den Kampf zwischen Christus und Satan.

Der Friede, wird mit "Gottes Wohnen unter den Menschen" oder dem "neuen Jerusalem" gleichgesetzt und durch schön aufgebaute, mit festen Mauern umgebene Städte ausgedrückt.

Wie an diesem Beispiel, haben sich aus dem Mittelalter, die Darstellungen des Friedens fast nur

in religiösen Bildern vom ersehnten Reich Gottes erhalten. Und auch die des Krieges beruhen oft auf biblischen Erzählungen und ließen das historische Geschehen hinter den Schreckensbildern von Weltuntergang und apokalyptischen Reitern zurücktreten.

Die in der Neuzeit errungene Freiheit der Künstler, erlaubte Stellung zu beziehen - auch gegen die Positionen und Interessen der Mächtigen. Stilistischer Ausdruck dieser Freiheit ist die Vielfalt, die Öffnung der künstlerischen Mittel, die sich mit und seit der Moderne entwickelt hat.

Die einflussreichsten Künstler der Welt haben die erschütternden Auswirkungen des Krieges in ihrer Kunst gezeigt. Nicht, weil sie vergangene Schlachten zum Leben zu erwecken wollten, nein, viele nutzten die Kunst als Vorahnung eines bevorstehenden Konflikts und als Aufruf an die Menschen, für den Frieden zu kämpfen.

Und so befassen sich auch heute – mitten im Krieg in aller Welt – Künstler mit diesem Thema: Bilder, Aktionen, Skulpturen, Installationen und Filme zeugen davon.

Vielleicht ist Ihnen, lieber Lesenden, einige Kunst vor Augen. Zum Beispiel die riesige Pistole, deren

Lauf verknotet ist, gilt als Symbol für Waffenstillstand und Gewaltlosigkeit. Eine Ausstellung dazu, vom schwedischen Künstler Carl Fredrik Reuterswärd hatte vor vielen Jahren das Mönchehaus Museum in Goslar gezeigt. Oder denken Sie an die „Friedenstaube“ von Picasso. Das Vorbild dazu war die ausgesandte Taube Noahs, die mit einem Ölzweig im Schnabel zurück zur Arche flog und anzeigte, dass die Flut überstanden war. Quasi die erste Friedenstaube, der Zorn Gottes war verebbt. Gott war also wieder versöhnlich gestimmt und hatte Frieden mit den Menschen geschlossen.

Der Künstler Karl Schaper, nach dem Zweiten Weltkrieg ein Vertreter der abstrakten Kunst, war vor allem bekannt durch seine imaginäre Korrespondenz mit toten und lebenden Persönlichkeiten aus Kultur und Politik. Überdimensionale, holzgeschnitzte Briefe adressierte er unter anderem auch an Noah, an den er auf kunstvolle Weise die Friedenstaube als unzustellbar zurücksandte.

Als letztes Beispiel sei der erste Kaiserringträger der Stadt Goslar genannt – Henry Moore. Mit Be-

dacht hat der Künstler, für den „Goslarer Krieger“ – eine monumentale bronzene Skulptur – diesen stillen Platz hinter der historischen Kaiserfalz ausgesucht. Der verwundete Soldat mit herabgefallenem Schild hebt sich dadurch von den heroischen Reiterstandbildern – Friedrich Barbarossa und Wilhelm I. – vor der Pfalz ab.

Diese wenigen hier beschriebenen Beispiele sind über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entstanden und zeigen dennoch alle das Gleiche – sie beschreiben, wie die Künstler in den verschiedenen Zeiten die Welt sahen und sehen, aber immer im Kontext der sich veränderten sozialen, gesellschaftlichen Normen. Kunst ist wohl eine der mächtigsten Möglichkeiten zur Friedensförderung eingesetzt zu werden. Indem sie die Gesellschaft davor warnt, was sie zu erwarten hat, wenn sie diejenigen nicht aufhält, die Entscheidungen über Krieg oder Frieden treffen. Der US-amerikanische Komponist und Künstler John Cage hat einmal gesagt: „Kunst hat vielleicht nur die Aufgabe uns wach zu machen – wach für das Leben“

Goslar im Juni 2022  
Dorothee Prüssner

**Das Musizieren erzeugt - wohl von jedem erlebt - eine einzigartige Ebene des emotionalen Zusammenhalts. Denken wir nur an die Gleichmäßigkeit von Bewegungen im Tanz oder die besondere, notwendige Fähigkeit „aufeinander zu hören“.** Wir fragten unsere Organistin und Leiterin des Chores Bettina Doerr, ob sich Musikschaffende auch aktiv mit dem Thema Frieden auseinander setzen.

„In einer Welt des Friedens wäre die Musik die universelle Sprache“  
Henry David Thoreau

1981 wurde von der UNO erstmals der Welttag des Friedens ausgerufen. Ziemlich spät - wenn man sich die Menschheitsgeschichte so ansieht. Kein Wunder also, dass wir mit der Friedensbewegung vor allem Musik der Zeit, also Popmusik, verbinden. Einige bedeutende Beispiele sind „We Shall Overcome“, Pink Floyd - „Another brick on the Wall“ oder eines der bekanntesten Friedenslieder der Welt „Imagine“ des Beatle John Lennon.

Aber hat der Friedenswunsch auch in der Klassik bereits seine Spuren hinterlassen? Ja, auch in früherer Zeit war der Wunsch

nach Frieden groß und namhafte Komponisten haben das Thema „Krieg und Frieden“ in ihrer Musik vertont. Georg Friedrich Händel mit seiner „Feuerwerksmusik“, Joseph Haydn in seiner „Missa - in tempore belli“ und nicht zuletzt in Ludvig van Beethovens „Ode an die Freude“ aus der 9. Sinfonie mit dem Text „Alle Menschen werden Brüder“.

Also egal in welche Zeit wir blicken – die Musik ist ein starkes Mittel, um die Sehnsucht nach Frieden auszudrücken, den Frieden an die Menschen weiterzugeben und Völker miteinander zu vereinen.

Lasst uns gemeinsam in die Welt hinaussingen:

„Hevenu schalom alejchem – Wir wünschen Frieden euch allen“

*Bettina Doerr*





# Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

**Alle Bestattungsarten - Überführungen  
Grabpflege**



*Bestattungsvorsorge  
zu Lebzeiten.  
Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche  
Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

**Tel.: 0 53 21 / 60 88**

**www.bestattungsinstitut-klotz.de**

**WW württembergische**  
Ihr Fels in der Brandung.

**Wir bieten jedem die Vorsorge,  
die zu seinem Leben passt**

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine  
moderner Vorsorge:**



**Absicherung**

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohl  
befinden heute und im Alter sichern

**Wohneigentum**

in den eigenen vier Wänden leben

**Risikoschutz**

Vermögen und Eigentum schützen

**Vermögensbildung**

Finanzielle Ziele sichern und  
Vermögen aufbauen



**Erol Gültepe**  
Versicherungsfachmann (BvV)  
Generalagentur

Versicherungsbüro  
Talstraße 30-31  
38642 Goslar  
Telefon: 05321 334625  
Mobil: 0170 8967304  
Telefax: 05321 389336  
erol.gueltepe@  
wuerttembergische.de

Vom 25.-29. Mai haben sich ca. 35 junge Menschen der „Jesusgeneration“ (dem Netzwerk evangelischer Jugendgruppen, welches gemeinsam u.a. die Konfirmandenfahrten ins Majuwi durchführt) zum bunten, lauten und freudigen Jugendevent, dem „Christival“, nach Erfurt aufgemacht. Dort gab es viele „besuchbare“ Impulse, Workshops und Musikveranstaltungen, die quer über Erfurt verteilt angeboten wurden.



Thematisch drehte sich alles rund um Brief des Apostels Paulus an die Philipper. Auf dem Festival herrschte eine gute Stimmung, die sich auf die Stadt übertragen hat. So haben mehrfach spontan ganze Straßenbahnen angefangen, Lobpreis zu singen. Es ist unbeschreiblich schön, viele gleichgesinnte Christen zu treffen, die ihren Glauben ganz unterschiedlich ausleben und doch wieder in einem Gott münden. So vielfältig und bunt wie die Besucher, waren auch die Veranstaltungen. Dabei wurden die Glaubensbotschaften stets unter-

schiedlich verpackt. Es gab unter anderem Informationsstände von christlichen Unternehmen und Hilfsorganisationen, Poetry, Predigten, Comedy (Bülent Ceylan), Sport, Spaß, Glaubenserfahrungen und vieles mehr. Dabei wurde oft gebetet und ein musikalisches Rahmenprogramm geboten, das

vielfältiger nicht hätte sein können. Vom Lobpreis, EDM, Gospel, Rap, HipHop bis zum White Metal war für

jeden etwas dabei. Zum Abschluss wurde am Sonntag gemeinsam ein großer Gottesdienst mit allen 13.000 Teilnehmenden gefeiert, der zusätzlich auch digital übertragen wurde.

Ich konnte meine Seele richtig gut auftanken und es ist schön, Jesus auf diesem Festival dauerhaft im Mittelpunkt zu haben, wie wir es in unserem alltäglichen Leben auch tun sollten, aber doch oftmals durch den Alltagsstress davon abkommen.

*Sandro Mocciano*

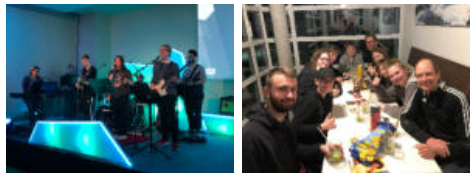


In den Osterferien konnte nach zwei Jahren Coronapause erstmals wieder eine Konfirmandenfreizeit stattfinden. Gemeinsam mit Jugendlichen anderer Kirchengemeinden, überwiegend der Braunschweiger Landeskirche, ging es zur Abschlussfreizeit an die Ostsee ins „Majuwi“, das Maritime Jugenddorf Wieck. Das Freizeitheim liegt am Fluss Ryck zwischen dem Hafenbecken des alten Fischerdorfes Wieck und einem wunderschönen Badestrand. Die Stadt Greifswald mit ihrer hübschen Altstadt ist mit dem Fahrrad leicht zu erreichen. Der Strand bietet viel Gelegenheit für Spiele, sportliche Aktionen oder einfach zum Genießen.



Durch ein großes Team von Haupt- und Ehrenamtlichen aus

mehreren Gemeinden ergeben sich vor Ort vielfältige Möglichkeiten, mit unseren Jugendlichen eine schöne und intensive Zeit zu erleben. Unter anderem gibt es immer eine Lobpreisband und jugendliche Prediger, die zwei Mal am Tag zentrale Glaubensaspekte besprechen. Neben dem selbstorganisierten Kiosk und der abendlichen Lounge sind die nachmittäglichen Workshopzeiten ein zentrales Element, in denen die Jugendlichen aus einem reichen Angebot verschiedenster Bastel-, Spiel- und Sportangeboten (Kanufahren, Radtouren mit Eisessen, Fußball, Strandspiel, Bogenschießen, Baseball, Kerzen gestalten, Holzbrandmalerei, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele etc.) auswählen können.



Es war eine wunderschöne Zeit, die wir alle sehr genossen haben. Das Team freut sich auf das nächste Jahr und hofft auf einige Zweitfahrer!

*Martin Feuge*  
für das KU-Team



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

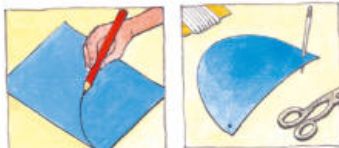
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:**  
Matthäus Kap.4,18-22



**Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?**

## Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

## Mehr von Benjamin ...

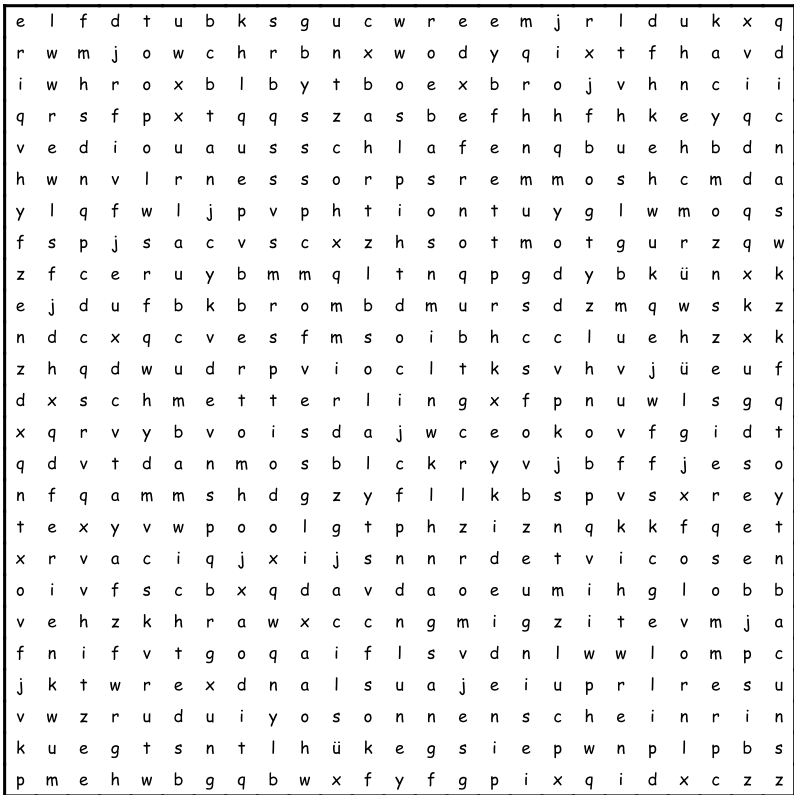
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)  
Aufsorgung: Hamburg, Freiburg, Sonneberg, Neuhaus, Landshut, Schweinfurt



# Sommer und Ferien

Liebe Kinder,  
sucht im Suchsel nach den versteckten Wörtern zum Thema Sommer und Ferien.

Viel Spaß wünscht Euch das Brückenbauer-Team



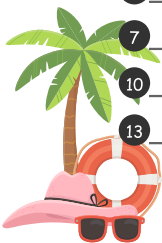
Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

## Diese Wörter sind versteckt:

- 1 Sommer \_\_\_\_\_
- 4 Urlaub \_\_\_\_\_
- 7 Eisgekühlt \_\_\_\_\_
- 10 Zeugnis \_\_\_\_\_
- 13 Glühwürmchen \_\_\_\_\_

- 2 Sonnenschein \_\_\_\_\_
- 5 Meer \_\_\_\_\_
- 8 Schmetterling \_\_\_\_\_
- 11 Ausland \_\_\_\_\_
- 14 Hitze \_\_\_\_\_

- 3 Ferien \_\_\_\_\_
- 6 Sommersprossen \_\_\_\_\_
- 9 Reise \_\_\_\_\_
- 12 Ausschlafen \_\_\_\_\_
- 15 Pool \_\_\_\_\_



Inzwischen tagt der Kirchenvorstand hybrid, d.h. fehlende KV-Mitglieder können sich per Videochat einklinken. In viel Eigenarbeit und mit Fördermitteln der Landeskirche konnte nämlich das KvB-Haus digital vernetzt werden. So können u.a. Sitzungen und Schulungen hybrid stattfinden. Auch wird zukünftig ein freier WLAN-Anschluss allen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen. Ein besonderer Dank gebührt hier den Herren Rademacher-Ungrad und Mocciano.

In angenehmer Atmosphäre ließ sich der KV am 30. April 2022 in einer Klausurtagung digital schulen und konnte allgemeine Themen außerhalb der täglichen Routine besprechen.

Die ersten Gemeindeguppen haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auch das Osterfeuer wurde nach langer Zeit wieder entzündet. Dank an Herrn Rademacher-Ungrad und seine Helferinnen und Helfern.

Die von der Landeskirche beschlossene Gebäudebewertung wurde abgeschlossen. Wir werden über den weiteren Fortgang informieren. Auch seitens des professionellen Energieberaters liegt ein

abschließender Bericht vor mit möglichen energetischen Sanierungskonzepten für das Gemeindehaus. Es zeigt sich, dass hohe Investitionen nötig sein werden. Es sind also noch eine Vielzahl von Gesprächen und Förderanträgen nötig. Ein besonderer Dank gilt unserem Kirchenvorsteher Herrn Jeschke und dem Ingenieurbüro Matthaer für ihre Arbeit.

Die Konfirmationsgottesdienste gaben Anlass zu intensiven Gesprächen im KV. Wir danken den beiden Geistlichen, Pfarrer Westphal und Propst Gunkel für ihre kurzfristige Vertretung unseres erkrankten Pfarrers. Hoffentlich können wir im nächsten Jahr wieder „normal“ feiern.

*Astrid Nitze,  
Norbert Bengsch*



## Gib Dir high5. Fünf Versicherungen. In einer.

Haftpflicht, Hausrat, Unfall, Glas und DigitalSchutz – high5 bietet Dir fünf sinnvolle Versicherungen. In einem einfachen Paket. Zu einem fairen Preis. Also gib Dir high5. Jetzt auf [oeffentliche.de/high5](http://oeffentliche.de/high5)

### Geschäftsstelle

Torsten Röpke  
Bahnhofstr. 15  
38642 Goslar- Oker  
T 0 53 21 / 68 66 90  
[torsten.roepke@oeffentliche.de](mailto:torsten.roepke@oeffentliche.de)




## Klavierspielen kann jeder lernen

### Klavierunterricht

- für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- staatlich geprüfte Musikpädagogin
- kostenfreie Probestunde

### Neugierig?

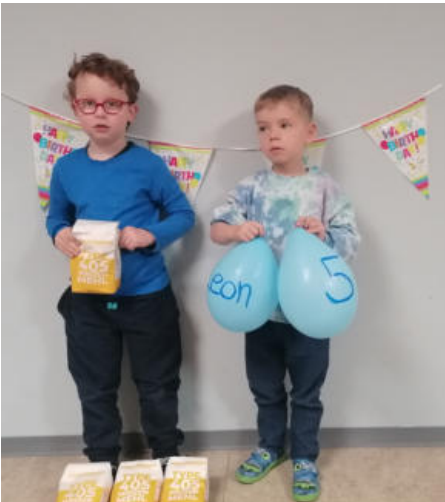
Einfach mal ausprobieren 



Bettina Dörr  
38642 Goslar  
05321/61686 

**Eine Geschichte zum Schmunzeln und Nachdenken aus der Kita St. Paulus. In unserer Kita gibt es eine lange Geburtstags-tradition, die uns vor einigen Wochen kurz vor Probleme gestellt hat: Es ist nämlich guter Brauch bei uns, dass Geburtstagskinder sich ihr Mittagessen wünschen dürfen (so wie ich es aus meiner Kindheit kenne).**

Zu seinem 5. Geburtstag hatte sich unser Leon nun Eierkuchen mit Apfelmus gewünscht. Grundsätzlich kein Problem, sollte man meinen. Denn bei uns in der Kita St. Paulus wird schon „ewig“ das Mittagessen frisch gekocht, täglich für 40 Kinder. Kurz: Wir sind fit, wenn es um besondere Essenswünsche geht.



Doch nun erleben wir seit Wochen, dass es manchmal gar nicht so leicht ist, an bestimmte Lebensmittel zu kommen. Und so kam es, wie es kommen musste: Ich musste erfahren, dass es mir kurzfristig nicht möglich war, in unseren Märkten das benötigte Mehl zu bekommen.

Ein Problem... Ein unlösbares Problem? Nicht in unserem Stadtteil, in dem sich viele einer anderen Tradition verpflichtet fühlen: „Okeraner helfen Okeranern!“

In diesem Sinne hatte eine Kita-Familie quasi nebenbei vom „Geburtstags-Mehlnotstand“ erfahren. Vielleicht nicht ganz so neben bei, denn Leon und Sam sind befreundet. Aber das Ergebnis ist so rührend wie liebevoll. Diese Kita-Familie machte sich „spontan auf die Socken“ und besorgte und spendete (!) vier Pakete Mehl an die Kita-Küche, damit der Geburtstagswunsch erfüllt werden könnte. Mit den Worten: „Dafür sind Freunde da...“

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal einen Artikel über Mehl für den Brückenbauer schreibe. Aber in dieser Begebenheit wird so wunderbar klar, wie herzlich und



menschlich wir miteinander leben können. Der Weg zu Freude und Frieden ist manchmal halt nur 4x1000g weit.

*Anja Voges*  
(Kitaleiterin)

PS: Die Geschichte blieb nicht geheim... und wirkt bis heute nach. Wir bekommen seit dieser Zeit immer mal wieder das ein oder andere Kilo Mehl geschenkt. Hierfür vielen Dank



— — — — —  
ELLA HENKE  
IMMOBILIEN

*Mit viel Herz*  
für unseren Harz.

---

Herzog-Wilhelm-Str. 32, 38667 Bad Harzburg  
Tel. 05322-9899919  
[www.ella-henke-immobilien.de](http://www.ella-henke-immobilien.de)

**Seit Jahren pflegen wir in jedem Fall ein sehr kooperatives, ein fast freundschaftliches Verhältnis zum NP-Markt in der Wolfenbütteler Str. Das mag an der räumlichen Nähe liegen. Aber ganz bestimmt liegt es an den freundlichen Mitarbeiter:innen dort.**

Und die hatten nun am Freitag, den 17.06. eine weitere große Überraschung für uns parat. Der NP Markt in Oker hat seine Kunden über einen längeren Zeitraum gebeten, die Pfandbons in eine Spendenbox für unsere Kita zu spenden. Das wussten wir... und fanden das ausgesprochen nett.

Als nun aber die Übergabe stattfand, waren wir über die Höhe der

so zusammengekommenen Gelder doch einigermaßen sprachlos: Unsere Mäusegruppe konnte einen Scheck über 450,00 € in Empfang nehmen. Im Namen aller Kinder und Erzieher:innen bedanken wir uns bei Frau Lühr und allen Spendern.

Da wir mit so einer großen Summe nicht gerechnet haben, können wir noch gar nicht sagen, welchen Wunsch wir uns damit erfüllen werden. Aber bestimmt wird es nicht lange dauern, bis eine Wunschliste der Gruppen auf meinem Schreibtisch liegt.

*Das Team der Kita St. Paulus  
wünscht allen eine schöne  
Sommerzeit  
Ihre Anja Voges*





Bilder von: Gerwin Bärecke

Gerwin Bärecke hat uns wieder ein Bilderrätsel aufgegeben. Motto: "Das Dilemma des Menschen scheint zu sein, von zwei Möglichkeiten oft die falsche zu wählen. Frieden-Krieg, Liebe-Hass, Licht-Dunkel - aktuell betrachtet scheinen alle Wege dem zweiten Begriff in den Wortpaaren zu folgen." Entdecken Sie die 10 Abweichungen?



Auflösung siehe Seite 61

**Friedliche Kindheit? Wir fragten bei der Leiterin der Kita Martin-Luther, Frau Sabine Hähle, einmal nach: Ist Friedfertigkeit lernbar?**

Meine Erinnerungen an die eigene Kindheit senden mir Bilder in den Kopf. Ich blicke zurück und sehe, wie wir damals als Kinder mit Konflikten, Meinungsverschiedenheiten und Streit umgegangen sind.

Können wir damals mit heute vergleichen? Ich denke: Ja, aber es war überschaubarer. Früher: Die Familie, die Straße, das Dorf, einfach draußen sein, sich treffen... Heute: Die Familie, die Kindergärten, Horte, Schulen (auch ganztags) und nicht zu vergessen für

größere Kinder: die sozialen Netzwerke. Dort finden heute Begegnungen zwischen Kindern statt. Die Aufträge der Bildungseinrichtungen sind wichtiger und vielfältiger geworden, ergänzend zur Familie und zum Internet.

Wünsche äußern – Reibungen – Anecken – Diskutieren – Kompromisse finden – Abwägen – Akzeptieren – Abwarten – Verhandeln – Tolerieren – Eigene Gefühle steuern – Einander achten – Sich einfühlen können – Verlieren – Sich in die Augen schauen – Lösungen finden – u.v.m. sind soziale und emotionale Kompetenzen, die wichtig sind und geübt werden, um friedvoll und konstruktiv miteinander umzugehen. Das tägliche Brot in unserer Kita... die Kleinsten zu dieser Haltung zu

# MINA & Freunde



führen und zu begleiten, die Grenzen des anderen nicht überschreiten. **„Stopp!“ sagen zu können mit lauter Stimme, bestimmen der Mimik und Gestik ist eine Kompetenz.**

Ein christliches Menschenbild und eine offene Willkommenskultur sind für uns von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung. Angefangen in der Krippe über den Kindergarten hinaus in den Hort hinein, wo Kinder zwischen 1 und 10 Jahren miteinander spielen und umgehen. Das Spiel ist dabei das größte Übungsfeld.

Diese Arbeit ist spannend und vielfältig. Entwicklungsprozesse sind gut sichtbar. Eine Kernkompetenz dabei ist das Erlernen der Sprache. Wir versuchen mit den Kindern gemeinsam Wege aus dem körperlichen Agieren in die Sprache zu finden. Einigen Kindern fällt dieses leichter, andere üben länger. Wir begleiten unsere Mimik, unsere Körpersprache und unsere Handlungen mit Sprache. Wir bestärken unsere Kinder, sich ihrer Gefühle bewusst zu werden und sie für ihr Gegenüber in Worte zu fassen, sich dem Anderen mitzuteilen, zu sagen, was sie freut oder „doof finden“. Denn Kinder lernen erst noch, sich in Andere hineinzusetzen, sich

einzufühlen. Wir Erwachsenen sind die Vorbilder der Kinder und gehen freundlich und wertschätzend miteinander um.

In der Krippe nutzen die Kleinen ab und an ihre Körperlichkeit als Kontaktaufnahme zum anderen Kind (Hauen, Beißen, Schubsen, ...). Wir leiten dieses Verhalten in eine positive Berührung um, genau in dieser Situation.

Resümee ziehend... Ist Frieden halten erlernbar?

Das ist nicht einfach zu beantworten, jeder Mensch ist ein Individuum und bringt ein eigenes ICH und die unterschiedlichsten Erfahrungen und Lebensziele mit. Miteinander reden und in Beziehung treten, wie oben beschrieben, die ersten Schritte... in den Kitas klappt das ganz gut. Lasst uns mit den Kindern gemeinsam lernen und unsere Basiskompetenzen üben.

Eine friedliche, erholsame und schöne Sommer- und Urlaubszeit mit netten Begegnungen wünscht Ihnen allen

*Sabine Hähle*

(Leiterin der Kita Martin-Luther)

## Konfirmation am Sonntag, 08. Mai 2022 11.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Oker



Bachmann Simon, Im Bäckerkamp 6, 38642 Goslar  
Bleschke Darian, Bahnhofstraße 23, 38642 Goslar  
Brandt Colin, Kirchhofstraße 13, 38642 Goslar  
Diekmeier Jonah, Kielsche Straße 24, 38642 Goslar  
Ebeling Finn Lukas,  
Makowski Linus, Talstraße 10, 38642 Goslar  
Pötsch Marie-Sophie, Am Kutscherweg 8, 38642 Goslar  
Ristig Jannis Leandro, Am Stadtpark 20, 38642 Goslar  
Rowold Gian-Luca, Im Stobenholz 8, 38642 Goslar  
Schauenburg Till, Kirchhofstraße 20, 38642 Goslar  
Schirmer Maximilian, Försterwiese 14, 38642 Goslar  
Wächter Emily-Nele, Dammweg 7, 38642 Goslar

## Konfirmation am Samstag, 07. Mai 2022 14.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Oker



Bredthauer Josephin Freya, Eulenburg 26, 38642 Goslar  
Ehlen Lena, Eichenweg 56, 38642 Goslar  
Fidika Finja Sophie, Bahnhofstraße 12, 38642 Goslar  
Hähle Joshua, Adenbergstraße 82, 38642 Goslar  
Kemper Marlon, Adenbergstraße 40, 38642 Goslar  
Knocke Rika, Hermann-Rinne-Straße 8, 38642 Goslar  
Kuhfuß Emily, Reichenstraße 4, 38642 Goslar  
Kuhn Ryan-Jonathan, Reichenstraße 15, 38642 Goslar  
Lehmann Max, Harzburger Straße 6, 38642 Goslar  
Lehmann Paul, Harzburger Straße 6, 38642 Goslar  
Scheller Niklas, Höhlenweg 7, 38642 Goslar  
Will Jonas, Hahnenbergstraße 17, 38642 Goslar  
Wolf Lina, Privatstraße 8, 38642 Goslar



*Elektro Ebeling GmbH- Kreisstr.61- 38667 Bad Harzburg  
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

*Tel.: 05322-950 47 44 E-Mail: [mail@dek-ebeling.de](mailto:mail@dek-ebeling.de)  
[www.dek-ebeling.de](http://www.dek-ebeling.de)*

**AUGENART**  
Sandra Bodenstern  
Optik + Akustik  
aus Meisterhand



Ihre Spezialisten für perfektes  
**SEHEN und HÖREN**

Individuelle und kompetente Beratung rund um  
Brillen, Hörgeräte, Kontaktlinsen u. Spezialsehhilfen

Foto-, Passbild- und Kopierservice

Höhlenweg 7 38642 Goslar Fon 05321-65162  
[www.augenart-goslar.de](http://www.augenart-goslar.de) [info@augenart-goslar.de](mailto:info@augenart-goslar.de)





Foto: Lotz



**Auf Ihre Gesundheit !**  
*Dr. med. Jürgen Lauterbach*

**Facharzt für Innere Medizin  
 (Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:  
 Arbeitsmedizin und Sportmedizin  
 sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr  
 Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr  
 und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker  
 Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627  
 E-Mail: [drlauterbachoker@aol.com](mailto:drlauterbachoker@aol.com)



Überbetrieblicher Verbund  
 Frau & Wirtschaft e.V.  
Landkreis Goslar

**FRAU  
 & WIRTSCHAFT**  
 Koordinierungsstelle  
 Landkreis Goslar

Beratung unter  
 05321 / 76 - 259  
[nicole.manke@landkreis-goslar.de](mailto:nicole.manke@landkreis-goslar.de)

Frau

Familie

Beruf

Frauen aus dem  
 Landkreis Goslar erreichen  
 mit unserer Beratung nach der  
 Elternzeit ihr gewünschtes Berufsziel.

Starten Sie durch...



# Nach den Ferien


*Tina Willms*

Ich will den Blick aufs Meer  
in mir tragen  
wie einen Schatz.

Und wenn es eng um mich wird,  
wenn ich kaum atmen kann,  
will ich ihn mir vor Augen halten:

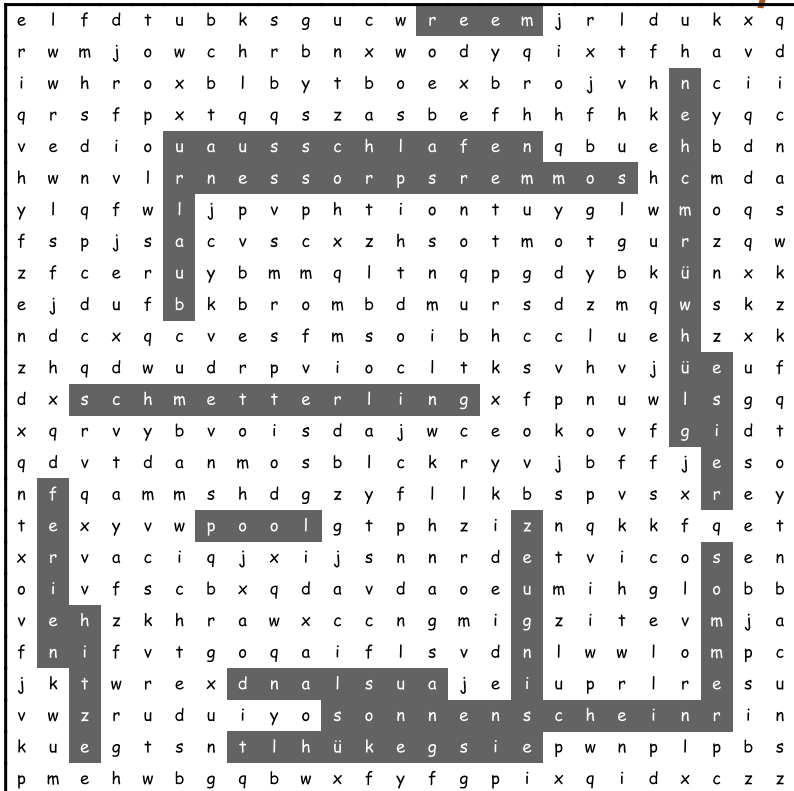
Dann weht mir der salzige Wind  
um die Nase,  
ich spüre Sand zwischen den Zehen  
und Sonne auf meiner Haut.

Und ich erinnere mich:  
Dein Horizont, Gott, ist größer  
als meiner.  
Du stellst meine Füße  
auf weiten Raum.



# Lösung für "Sommer und Ferien"

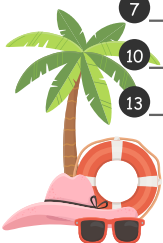
Liebe Kinder,  
sucht im Suchsel nach den versteckten Wörtern zum Thema Sommer und Ferien.  
Viel Spaß wünscht Euch das Brückenbauer-Team



Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

Diese Wörter sind versteckt:

- |                       |                       |                        |
|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| 1 Sommer _____        | 2 Sonnenschein _____  | 3 Ferien _____         |
| 4 Urlaub _____        | 5 Meer _____          | 6 Sommersprossen _____ |
| 7 Eisgekühlt _____    | 8 Schmetterling _____ | 9 Reise _____          |
| 10 Zeugnis _____      | 11 Ausland _____      | 12 Ausschlafen _____   |
| 13 Glühwürmchen _____ | 14 Hitze _____        | 15 Pool _____          |



# HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · [www.huelsmann.de](http://www.huelsmann.de) · E-Mail: [info@huelsmann.de](mailto:info@huelsmann.de)



Haustechnik  
**elektro otte** g  
m  
b  
h  
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992  
[www.elektro-otte.de](http://www.elektro-otte.de) · [info@elektro-otte.de](mailto:info@elektro-otte.de)

**Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar**

## Micha's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten  
Fliesen und Bodenbelege verlegen  
Erneuerung von sanitären Einrichtungen  
Ausbesserung von Putzschäden  
sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten  
Winterdienst  
Gartenarbeiten jeder Art  
Wohnungsentrümpelungen  
Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

**Inh. Michael Werner**  
Tel. 05321-352503  
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb  
der Handwerkskammer  
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Den Weg der Trauer  
nicht allein gehen.  
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist  
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem  
Haus findet taktvolle  
und persönliche  
Betreuung durch uns.



**Lüttgau**   
**BESTATTUNGEN**

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Erladigung der Formalitäten u. Trauerdruck  
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen  
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • [www.luettgau-bestattungen.de](http://www.luettgau-bestattungen.de)  
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 • ☎ (0 53 21) 38 92 18



Wohngesellschaften  
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz  
Rammelsberger Straße 2  
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70  
[vermietung@wohnen-goslar-harz.de](mailto:vermietung@wohnen-goslar-harz.de)  
[www.wohnen-goslar-harz.de](http://www.wohnen-goslar-harz.de)



**Auflösung von Seite 51****Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständ-

nis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail.

**Die Redaktion bedankt sich**

... bei allen Inserenten und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

**Austräger gesucht!**

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!



Für Smartphone-  
benutzer:  
Bildcode scannen

Impressum:  
Der Brückenbauer:  
Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker  
Herausgeber:  
Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker  
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker  
Redaktion: Pfarrer Martin Feuge, Jens Kloppenburg,  
Doris Priegnitz, Sabine Nause,  
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro  
Druck:  
Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen  
Auflage: 3000 Stück  
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr  
Redaktionsschluss für die Ausgabe:  
s. Veröffentlichungen im Schaukasten

**Träger:**

Diakonie im Braunschweiger Land,  
gemeinnützige GmbH,  
Kreisstelle Goslar  
Schützenallee 6, 38644 Goslar  
Tel.: 05321 - 39 36 10  
E-Mail: Diakonie.Goslar@Diakonie-  
Braunschweig.de

**Öffnungszeiten:**

Mo. u. Di.: 09:00 - 16:30 Uhr  
Mi. u. Fr.: 09:00 - 12:00 Uhr  
Do. 11:00 - 16:30 Uhr

**1. Beauftragte für Diakonie:**

Beate Theermann

**2. Verwaltung**

Anette Krahnert  
Simone Grüne-Ristau

**3. Sozialberatung**

Ulrike von Raison

**Telefonsprechzeiten:**

Mo.: 09:00 - 10:30 Uhr  
Do.: 13:30 - 15:00 Uhr

**4. Schuldner- und Insolvenzberatung**

Schuldnerberater Eric Grützun / Marc  
Brink / Mohammad Jomaa

**Telefonsprechzeiten:**

Mo. u. Do.: 15:00 – 16:30 Uhr  
Di. u. Mi.: 09:00 – 10:30 Uhr

**5. Migrationsberatung**

Aleksandra Gryska  
Gemeindehaus St. Stephani  
Obere Kirchstraße 4, Goslar  
Tel. 05321 - 70 96 81 0

**Sprechzeiten:**

Mo. u Do.: 14:00 - 17:00 Uhr  
Di.: 09:00 - 12:00 Uhr

**6. FreiwilligenAgentur Goslar**

Marion Bergholz  
Wohldenbergerstraße 22-23  
Tel. 05321 - 39 42 56

**Sprechzeiten:**

Mo.- Do.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Fr.: 10:00 – 13:00 Uhr

**7. Kinder- und Jugendprojekt****„Come in“**

Danziger Straße 5, Goslar  
Tel. 05321 – 39 42 56

**8. „Hallo Baby“ – Willkommen in Goslar und Langelsheim**

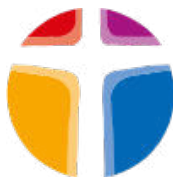
Levke Ermert  
Danziger Straße 5, Goslar  
Tel. 05321 – 33 42 10

**Telefonsprechzeiten:**

Mo.- Do.: 09:00 - 12:00 Uhr  
Mi.: 16:30 - 18:30 Uhr

**9. Projektkoordination Familien-  
netzwerk im Kirchengemeinde-  
verband Goslar**

Alina Wentz  
Obere Kirchstraße 4, Goslar  
Tel.: 0151 – 54 73 67 35



**Diakonie**

im Braunschweiger Land



## **Pfarrbüro**

Kathrin Will  
Am Stadtpark 13 - 38642 Oker  
Tel. 6093 - Fax: 6220  
E-Mail: pfarrbuero  
@kirchengemeinde-okker.de  
www.kirchengemeinde-okker.de

### **Bürozeiten:**

Mo + Di: 09:00 - 11:00 Uhr  
Do: 15:00 - 18:00 Uhr

### **Bankverbindung:**

Vb Nordharz  
IBAN:  
De83268900196110147800  
BIC: GENODEF1VNH

## **Pfarrer**

Martin Feuge  
Tel.: 05305 - 9127655  
E-Mail: pfarrer  
@kirchengemeinde-okker.de

## **Kirchenvorstands- vorsitzender**

Norbert Bengsch  
Tel.: 61984  
E-Mail: norbert.bensch  
@kirchengemeinde-okker.de

## **Kirchenmusikerin**

Bettina Dörr  
Tel.: 61686

## **Küsterin**

Kathrin Will  
Tel: 6093  
Handy: 0177 - 7833274  
E-Mail: kathrin.will  
@kirchengemeinde-okker.de

## **Kindertagesstätten**

St. Paulus  
Tel.: 61605  
E-Mail: anja.voges@lk-bs.de  
www.stpauluskita.de

Martin-Luther  
Tel.: 65165  
E-Mail: mail@kita-martin-luther.de  
www.kita-martin-luther.de

## **Vermietung K-v-B-Haus**

Kathrin Will  
Tel: 6093  
Handy: 0177 - 7833274  
E-Mail: kathrin.will  
@kirchengemeinde-okker.de

## **Vermietung Jugendheim**

Marius Rademacher-Ungrad  
Tel.: 732 445  
E-Mail: marius.rademacher-  
ungrad@kichengemeinde-okker.de

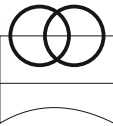
Taufen

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

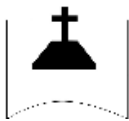


Trauungen



Beerdigungen

„Befehl dem Herren meine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl



**In der Online-Version werden  
diese Daten nicht veröffentlicht**

Datum	Name des Gottesdienstes	Zeit	Ort	Name	Besonderheiten
03.07.2022	3. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	FP	Präd. Bengsch	
10.07.2022	4. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	FP	Pf. Feuge	
17.07.2022	5. So. n. Trinitatis	11:00 Uhr	ML	Pf. Feuge	
24.07.2022	6. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	FP	Präd. Bengsch	
31.07.2022	7. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Präd. Bengsch	
07.08.2022	8. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Präd. Bengsch	
14.08.2022	9. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Präd. Bengsch	
21.08.2022	10. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	FP	Pf. Feuge	
27.08.2022	Einschulungsgottesdienste	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Schule	Pf. Feuge	
28.08.2022	11. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Pf. Feuge	
04.09.2022	12. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	FP	Präd. Bengsch	
11.09.2022	13. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr	ML	Pf. Feuge	Gold. Konfirmation
18.09.2022	14. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Pf. Feuge	Sonntagstisch
25.09.2022	15. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr	ML	Pf. Feuge	Diam. Konfirmation
02.10.2022	Erntedankfest	10:30 Uhr	ML	Pf. Feuge	
09.10.2022	17. So. n. Trinitatis	16:00 Uhr	ML	Lena Nünemann	Jugendgottesdienst
16.10.2022	18. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr	ML	Präd. Bengsch	

ML = Martin-Luther-Kirche TH = Tafelhaus FP = Freiluftkirche. Paulus (draußen)

Alle Termine unter Vorbehalt der Pandemieentwicklung.

Trauer

Segen

Trost

Respekt

Dienen

Koran

Hoffnung

Frieden

Beten

Nächstenliebe

Lieben

Bibel

Glauben

Tora

Gottvertrauen



Abrahamskreis Oker

**Abrahamskreis Oker:  
Christlich-muslimischer Dialog  
seit 2000**